

Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltsrede Elke Middendorf 2013

Herr Bürgermeister,
sehr verehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

als dienstälteste Fraktionsvorsitzende und vor dem Hintergrund, dass ich heute meine letzte Haushaltsrede in diesem hohen Hause halte, erlaube ich mir etwas mehr Zeit zu beanspruchen, als in den vergangenen Jahren. 20 Jahre Fraktionsvorstandsarbeit, davon 15 Jahre als Fraktionsvorsitzende sind eine lange Zeit. Ich ziehe mich in die hinteren Reihen zurück, da ich der festen Überzeugung bin, dass jüngere die Aufgaben genauso gut erledigen.

Die CDU-Fraktion hat ihre vom Bürger übertragene Aufgabe, nämlich zum Wohle der Stadt zu gestalten und zu entscheiden, immer ernst genommen. Ich betone es gebetsmühlenartig, der Rat hat die Verantwortung für die Entwicklung unserer Stadt. Wir können uns nicht auf Sonntagsreden beschränken.

Meine Damen und Herren der Mehrheitsfraktion,

in den letzten Jahren haben Sie die Gestaltung von Politik in die Verwaltung abgegeben. Sie haben in der Regel nur formuliert, was Sie nicht wollen, oder sich an Themen, wie Fahrradstation, versucht zu profilieren. Ich möchte es noch einmal mit den Worten Alfred Gleisners, den wir im vergangenen Jahr geehrt haben, umschreiben: "An keiner Stelle lässt sich Politik zum Wohle einer Stadt und seiner Bürger so direkt umsetzen, wie in der Kommunalpolitik". Damit prägen wir als Kommunale aber maßgeblich das Bild von „Politikern“. Angela Merkel hat durch ihre Glaubwürdigkeit und Kompetenz bewiesen, dass damit auch Nichtwähler mobilisiert werden können.

„Suchet der Stadt bestes, denn wenn es ihr wohlergeht, dann geht es Euch auch wohl“.

Meine Damen und Herren,

diese Worte aus Jeremia habe ich schon häufiger bemüht. Ich habe aber das Gefühl, dass man es

hier im Rat der Stadt Bergkamen nicht oft genug einfordern kann. Arroganz und Ignoranz der

Mehrheitsfraktion

sind kontraproduktiv und zeigen an vielen Beispielen, dass Vorschläge anderer Fraktionen, da sie nur

mit Zeitverzögerung zu SPD-Vorschlägen

werden (Beispiele habe ich in meiner letzten Haushaltsrede aufgezählt), gut sind und nicht aus Prinzip

abgelehnt werden müssten. Liebe SPD-Vertreter, wenn Ihre Kollegen in Berlin auf Augenhöhe mit der

CDU verhandeln wollen, erwarten wir dasselbe hier in Bergkamen.

Die Bürger haben ein sehr gutes Gespür dafür, ob es gerecht und kompetent zugeht, oder ob Politik

zum eigenen Vorteil und zum Machterhalt dient. Ich glaube fest daran, dass auch in Bergkamen den

Bürgern auf die Dauer deutlich wird, dass viele Probleme „hausgemacht“ sind. Eine verfehlte

Stadtentwicklungspolitik lässt sich nur mühsam wieder rückgängig machen.

Ich will hier und heute nicht alles noch einmal ansprechen. Aber liebe Kolleginnen und Kollegen von

der SPD hören sie doch einmal zu, wenn die anderen Fraktionen Vorschläge machen und machen Sie

sich sachkundig um was es geht.

Ich wünsche mir, dass der Weg, der durch die Verwaltung eingeleitet worden ist weiter geht.

- ° Der Wohnturm wird abgerissen –die CDU ist im letzten Kommunalwahlkampf für genau diesen

Vorschlag (Privater soll abreißen) von Ihnen noch als inkompetent angegriffen worden,

- ° die Wasserstadt ist eine Qualitätsoffensive für unsere Stadt,

- ° interessante Grundstücke (siehe Schwarzer Weg)

locken andere Bevölkerungsschichten nach Bergkamen.

- ° Ein neues Integrationskonzept, spricht Familien mit Migrationshintergrund als Teil der Gesellschaft an und stigmatisiert sie nicht weiter als Minderheitengruppe.
- ° Präventive Arbeit in der Jugendhilfe erspart uns schon jetzt Kosten in der Heimunterbringung. Ärztliche Versorgung und Spielhallenentwicklung wären wohl immer noch nicht auf der Agenda, wenn die CDU-Fraktion, diese Themen nicht vorangetrieben hätte.

In der Kulturarbeit sollten auf keinen Fall weitere Einsparungen vorgenommen werden. Es sollte in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing auch hier das Motto Qualität statt Quantität gelten. Mit immer neuen zusätzliche Veranstaltungen und einem gleichbleibenden Budget wird die Qualität auf Dauer leiden.

Meine Damen und Herren,

die Bürger dieser Stadt haben uns einen Auftrag erteilt. Es geht nicht um Befindlichkeiten Einzelner, sondern um das Ganze. Alles hängt mit allem

zusammen. Eine einseitige Städtebaupolitik führt zu einseitigen Sozialstrukturen. Das spürt der

Kämmerer bei den Einkommenssteuereinnahmen, das Jugendamt bei dem

Kindergartenbeiträgen, das Sozialamt bei den Sozialhilfekosten und den Ärzten fehlt der Anreiz durch

Privatpatienten. In diesem Gefüge müssen Entscheidungen abgewogen, aber auch auf Nachhaltigkeit geprüft werden. Eine einseitige Wirtschaftsstruktur lässt sich nicht von heute auf morgen verändern.

Die Rolle des Bergbaues mit der entsprechenden Dominanz wurde viel zu lange tabuisiert. Heute fällt

es uns schwer, hochwertige Arbeitsplätze nach Bergkamen zu holen. Ich bin der Meinung, dass

Unternehmer die im wörtlichen Sinne etwas unternehmen wollen, Unterstützung verdienen und ihnen

keine „ewigen Bedenkenträger“ das Leben schwer machen müssen. **Wir** können keine Arbeitsplätze ansiedeln.

Das gute Miteinander mit Bestandsunternehmen und eine Willkommenskultur, die es

ansiedlungswilligen Betrieben leicht macht, sich für Bergkamen zu entscheiden, sind Voraussetzung

Arbeitsplätze zu

erhalten und zu bekommen. Unternehmerstammtische und Besuche in den Betrieben habe ich als Bürgermeisterkandidatin gefordert. Die Umsetzung durch die Verwaltung zeigt Erfolg.

Meine Damen und Herren,

bevor ich zu harten Daten und Fakten des uns vorliegenden Haushaltsplanentwurfes und seinen Anlagen komme, möchte ich einen Blick auf die Lage in NRW werfen. Als Teil des Landes sind die Kommunen extrem abhängig von Entscheidungen in Düsseldorf. Man fragt sich als Mitglied von Stadtrat und Kreistag, warum sind die Kommunen in NRW im Gegensatz zu anderen Bundesländern in einer extrem schwierigen Lage? Reflexartig kommt dann von SPD-Vertretern der Begriff "Strukturwandel".

Ja meine Damen und Herren,

den hatten z.B. die Textilstandorte, oder das Bundesland Bayern als reiner Agrarstandort auch. Der Unterschied ist, dass diese Regionen mutige Menschen hatten, die die Situation zur Kenntnis genommen und neue Konzepte entwickelt haben. Das besondere Verhältnis der SPD im Ruhrgebiet zum Bergbau habe ich oft genug angesprochen. Das Ergebnis dieser Politik:

- 1) Die Verschuldungsgrenze wird in NRW immer nur knapp eingehalten (andere Länder haben keine Nettoneuverschuldungen mehr)
- 2) Der Kommunalisierungsgrad ist in NRW besonders groß (d.h...)
- 3) Wirtschaftliche Wachstumsraten sind so gering, dass uns bis zu 4 Milliarden Mehreinnahmen zur Verfügung stünden, wenn vergleichbare Erfolge wie in anderen Bundesländern erreicht würden.
- 4) Besonders hohe Standards in öffentlicher Verwaltung führen in NRW zu hohen Kosten, z.B. Richtlinien Mittagessen in Schulen (jedem Kind sein Mittagessen) 1€ pro Kind
- eigenes Klimaschutzgesetz für NRW (macht an Landesgrenzen nicht halt)

- Frau Kraft hat in Berlin dazu eine andere Haltung als in Düsseldorf , ein Verhalten, was wir auch in Bergkamen beobachten. SPD Ratsmitglieder stimmen im Kreistag gegen ein Projekt, was sie im Stadtrat befürworten (Dino-Park).

Diese Situation des Landes NRW wirkt sich direkt auf die Kommunen aus.

Die jetzt im Koalitionsvertrag festgesetzte Milliardenentlastung im Bereich der Eingliederungshilfe bleibt hoffentlich nicht an den „klebrigen“ Fingern von Land und Landschaftsverband hängen. In anderen Bundesländern sind diese Kosten schon immer vom Land getragen worden. Die Diskussion um das Schulrechtsänderungsgesetz –Stichwort Inklusion- und der Konnexitätsrelevants dieses Gesetzes, zeigt die ganze Misere. Die Position von StGB, Städtetag und Landkreistag sind eindeutig. Das Land hat die Verantwortung auf die Kommunen übertragen. Die Umsetzung dieser EU-Richtlinie liegt was Qualität und Quantität betrifft, nun bei Schulträgern und Schulen. Ohne vernünftige Finanzausstattung sind die total überschuldeten Kommunen natürlich (das trifft auch für Bergkamen zu) nicht in der Lage, den Eltern und ihren betroffenen Kindern eine inklusive Schule anzubieten, die diesen Namen auch verdient. Die Mindestgrößen-Verordnung für Förderschulen führt zu Schließungen bevor Alternativen in Regelschulen, in Lehrerversorgung bzw. Ausbildung usw. geklärt sind. Kosten für Schulsozialpädagogen und Integrationshelfer können nicht auf die Kommunen abgeladen werden. Die Schülerfahrtkosten werden mit diesem Beschluss zu weiteren Belastungen führen.

Meine Damen und Herren,

an diesen Beispielen zeigt sich, wie Entscheidung von EU, Bund und Land direkt in die Kommunalpolitik eingreifen. Man hat als Kommunalpolitiker zunehmend das Gefühl, Marionette dieser Entscheidungsebenen zu sein.

Die Kommunalen in ihrer Stadt oder Gemeinde wissen am besten Bescheid. Diese Entscheidungen am grünen Tisch kosten viel Geld und sind häufig kontraproduktiv. Die Entwürfe zur neuen

Landesentwicklungsplanung sind ein weiteres Beispiel. Damit würde die Planungshoheit der Städte ad absurdum geführt.

Wir brauchen also dringend eine Rekommunalisierung des Landes.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Goethes Antwort auf die Frage: „was ist die beste Regierung“ noch einmal bemühen.

Seine Definition: „Die beste Regierung ist die, die ihre Menschen lehrt, sich selbst zu regieren“.

Ich gebe dem Kämmerer recht, das Verständnis von Bevölkerung, die Unterstützung von Politik und das Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten haben dazu geführt, dass wir finanziell noch relativ tragfähigen Boden unter den Füßen haben. Alle hier im Hause wissen, dass ohne HSK, extrem niedrige Zinsen, schließen von Einrichtungen und ständigen Personalabbau dies nicht erreicht worden wäre.

Die Verteilungsmechanismen im GFG sind zwar für Bergkamen aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen zum Positiven verändert worden, wirken sich aber durch „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ und dem sogenannten „Kommunalsoli“ eher negativ auf andere Kommunen aus und führen dazu, dass abundante (Steuerkraft höher als Finanzbedarf) Gemeinden zusätzlich in die Haushaltssicherung fallen.

In Bergkamen könnte man meinen die Welt sei in Ordnung, wenn man die Pro-Kopf-Verschuldung im Verhältnis zum Landesdurchschnitt vergleicht (811€/1.300€). Hier sind aber nur die Investitionskredite im Kernhaushalt gemeint. Also keine Kredite aus gebührenrelevanten Einrichtungen, den eigenen Stadtwerken oder den sogenannten Kassenkrediten, die zur Liquiditätssicherung inzwischen entscheidend sind.

Allein die Zinsbelastung aus Kassenkrediten lag 2012 bei 1,3 Mio./a und wird sich in den nächsten Jahren auf diesem Niveau bewegen. 2002 lag die Zinsbelastung aus Kassenkrediten bei 194T€.

Meine Damen und Herren,

das Zinsänderungsrisiko schwebt wie ein Damoklesschwert über uns und wir können froh sein, dass EZB und Weltbank den Leitzins bisher nicht erhöht haben. Die Frage ist: „Wie lange geht das gut?“. Die jetzt schon mit unserer Sparkasse abgesprochenen günstigen Kreditlinien erscheinen bei Wirksamwerden höherer Zinsen dann nicht in der Jahresrechnung der Stadt, aber in den Jahresabschlüssen unserer Sparkasse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste,

ich möchte kurz auf einige Punkte im Investitionsplan eingehen. Den Investitionszuschuss (300T€) für den Abriss des Wohnturms und die Mittel für die Wasserstadt Aden 1,8Mio 2014 und 2015 findet die volle Unterstützung der CDU-Fraktion. Ich habe die Projekte anfangs erwähnt. Den Flächenerwerb nördlich des westf. Sportboothafen (1,5Mio) halten wir unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Bodenvorratspolitik für sinnvoll. Die Nutzung dieses Geländes wird zu diskutieren sein. Unsere kritische Haltung zum Campingplatz kennen Sie und wurde durch das Gutachten von Prof. Dr. Heinrich Lang noch bestätigt.

Die erfreuliche Entwicklung im Logistikpark an der A 2 ist nicht nur ein schönes Abschiedsgeschenk für unseren Kämmerer. Wir sind verpflichtet auch weiter für die Stadt Bergkamen als Unternehmensstandort zu werben. Dabei könnte die Fläche nördlich der Marina vielleicht für Unternehmen im Bereich alternativer Produkte (z.B. Energien) interessant sein. Kleine aber feine Betriebe, die qualifizierte Mitarbeiter beschäftigen, würden der Beschäftigungssituation in Bergkamen gut tun und das Image Bergkamens positiv beeinflussen. Wir sollten nicht den Fehler machen, einseitig neue Monostrukturen (Logistik) zu fördern.

Meine Damen und Herren,

wir müssen die Fläche nachhaltig vermarkten. Die CDU-Fraktion ist der Meinung, dass Tourismus als Nische genutzt werden sollte. Es ist aber keine Konzeption, die die Arbeitsplatzsituation, Gewerbesteuerereinnahmen, Einkommenssteuereinnahmen, verbessert.

Ich kenne die Reaktion auf diesen Vorschlag –Flächennutzungsplan-. Wie oft haben wir in Bergkamen schon Flächennutzungspläne geändert? Also meine Damen und Herren, lassen Sie uns auch Alternativen prüfen.

Für das Feuerwehrgerätehaus Rünthe gibt es einen einstimmigen Beschluss des Rates und der Antrag der SPD zum Buchweizenkamp ist ein Versprechen, das die CDU-Fraktion den Anwohnern im Mai 2012 nach einem Ortstermin gegeben hat (schnellere Klausurtagung).

Meine Damen und Herren,

obwohl wir den überwiegenden Teil der HSK Maßnahmen unterstützen, ist die Konsolidierungsmaßnahme unter der laufenden Nr. 7 für uns Grund genug, den Haushaltsplanentwurf 2014/15 mit seinen Anlagen abzulehnen. Ich komme gleich darauf zurück. Die Anhebung der Grundsteuer A und B halten wir für vertretbar und die Gewerbesteuerhebesatzanhebung ist für Unternehmen nicht erfreulich, aber ich bin anfangs schon darauf eingegangen, dass andere Kriterien für die Ansiedlung von Unternehmen ebenso relevant sind. Sollte sich die finanzielle Lage der Stadt Bergkamen 2014 zum positiven verändern, können wir die vorgesehene Erhöhung für 2015 immer noch aussetzen. Bei der nicht mehr im HSK aufgeführten Maßnahme „Verkauf des Schacht III“ bitten wir eindringlich darum, bei dem jetzt eingeleiteten Verfahren genau darauf zu achten, dass der Schacht III nicht weiterhin durch einseitige Nutzung zum Ärgernis, sondern wieder zu einem Mittelpunkt für Rünther Vereine und Gruppen, bzw. Bergkamener Veranstaltungen, wird. Wir werden die Ergebnisse abwarten und dann ein neues Konzept diskutieren.

Meine Damen und Herren,

zurück zur HSK-Maßnahme (Ifd. Nr. 7). Heute steht im Gegensatz zum Haushaltsplan 2012/13 im Entwurf 2014/15, dass im Rahmen von Organisationsänderungen Führungspersonal eingespart werden soll.

Die CDU-Fraktion erwartet, dass die alte Formulierung: „Eine Beigeordnetenstelle wird ab dem Jahr 2014 nicht mehr besetzt“,

bestehen bleibt. Wir haben uns im Rahmen der Haushaltsplanberatung 2012/13 darauf geeinigt, eine Dezernentenstelle einzusparen. Alle waren der Ansicht, dass eine Umorganisation der Verwaltung vor dem Hintergrund der anstehenden Wechsel von Dezernenten und Amtsleitern in den Ruhestand, dazu genutzt werden sollte, auch bei den „Häuptlingen“ zu sparen.

Bisher hat uns niemand einen nachvollziehbaren Grund genannt, warum das jetzt nicht mehr gelten soll. Die vom Bürgermeister in unserer

Klausur vorgestellte neue Struktur mit weiterhin drei Dezernenten führt zu einer weiteren Ausdünnung der „Arbeits-,“ bzw. Fachebenen. Da, wie in der Klausur vorgetragen die Aufgaben immer mehr werden und einige Fachbereiche schon jetzt am Limit arbeiten, ist es nicht nachzuvollziehen, warum der Verwaltungsvorstand in Zeiten knappen Geldes weiterhin so groß bleiben soll. Ich weiß, dass einige hier im Hause meinen, wir unterstellen damit, dass Dezernenten nicht arbeiten. Das sind die typischen Reaktionen liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn die Argumente ausgehen.

Der Verwaltungsvorstand hat überwiegend koordinierende, strategische und repräsentative Aufgaben. Die ausführenden Ebenen sind die Fachämter oder Fachreferate. Hier brauchen wir qualifizierte Mitarbeiter, die eine entsprechende Wertschätzung erfahren. Die Zusammenlegung von Fachbereichen, die wir unterstützen (z.B. Schule/Jugendhilfe) darf

nicht automatisch zu Personalkürzungen führen. Die Arbeit des Sozialamtes (Seniorenarbeit, Integrationsarbeit) ist unserer Meinung nach, für den sozialen Zusammenhalt einer Stadt wie Bergkamen von größter Bedeutung. Dem wird die jetzt angedachte Verwaltungsstruktur mit der Auflösung der Eigenständigkeit des Sozialamtes nicht gerecht. Wir sind der Ansicht, dass die

Aufgaben eines Verwaltungsvorstandes in einer Stadt unserer Größenordnung (demographischer Wandel) gut von drei Personen bewältigt werden kann, oder zählt der Bürgermeister aufgrund seiner anderen Verpflichtungen nicht mehr dazu?

Meine Damen und Herren,

man kann spekulieren woher der Sinneswandel in dieser Frage kommt und warum mit Nachdruck jetzt plötzlich dieser Beigeordnete wieder notwendig ist. Der neu eingestellte Nachfolger von Herrn Wenske, Herr Lachmann, soll jetzt die ausgeschriebene Stelle nicht besetzen. Ich frage Sie wofür machen wir uns die Mühe einer Bewerbervorstellungsrunde, in der wir alle Bewerber unter dem Gesichtspunkt ihrer künftigen Aufgabe beurteilt haben.

Auch wenn Sie, Herr Bürgermeister Schäfer gern einen weiteren Dezernenten hätten (Ihre persönliche Position) so haben Sie selber in unserer Klausurtagung gesagt: "Wenn Politik das beschließt, organisiere ich Ihnen die Verwaltung auch mit zwei Dezernenten". Die CDU-Fraktion ist nach wie vor der Ansicht, dass diese Entscheidung aus 2011 richtig war und zu einer effizienten und langfristig gut aufgestellten Verwaltung führt. Dass die Vorlage zur Ausschreibung schon, obwohl es noch keinen Beschluss gibt, heute vorgelegt wird, zeigt wie in Bergkamen Politik gemacht wird. SPD signalisiert Zustimmung und damit erübrigt sich jede Diskussion im Rat.

Wir haben daher zum vorgelegten Stellenplan einen weiteren Antrag gestellt. Wir fordern die Stelle des Beigeordneten Horst Mecklenbrauck mit einem kw-Vermerk (künftig wegfallend) zu versehen.

Diese für die zukünftige Verwaltungsstruktur der Stadt Bergkamen wichtige Entscheidung, die für 8 Jahre gefällt wird, sollte ein Zeichen nach außen und in die Verwaltung hinein sein. Es wird, und ich bemühe das Bild noch einmal, nicht nur bei den „Indianern“ gespart, sondern die „Häuptlinge“ beschränken sich auch.

Meine Damen und Herren der Sozialdemokraten und Grünen, Sie reden doch ständig vom Umverteilen von den „Großen“ zu den „Kleinen“. Dann seien Sie heute hier in Bergkamen einmal Vorbild. Bleiben Sie bei den gefassten Beschlüssen. Die CDU-Fraktion wird, wenn unsere Anträge abgelehnt werden, dem Haushaltsplanentwurf und folgerichtig dem Arbeitsverteilungs- bzw. Stellenplan nicht zustimmen. Diese Entscheidung hat für die Verwaltungsstruktur und Personalbewirtschaftung eine solche Bedeutung, dass wir diesen Weg nicht unterstützen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Presse spekuliert ja jetzt schon öffentlich, dass diese Rolle rückwärts nicht aufzuhalten ist. Ich gebe die Hoffnung nicht auf und bitte Sie unsere Anträge zu unterstützen.

Dass ich in meiner letzten Haushaltsrede nach 15 Jahren die Ablehnung des Haushaltsplanentwurfes androhen werde, habe ich auch nicht erwartet, aber außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Entscheidungen. Wir sind nicht bereit, die Mehrheitsfraktion in einem Vorgehen das nicht zum Wohle der Stadt Bergkamen und der Verwaltungsmitarbeiter ist, zu unterstützen.

Kurz einige Bemerkungen zu den Anträgen der anderen Fraktionen:

1. Den SPD-Antrag tragen wir wie angekündigt mit.
2. Den FDP-Antrag zum HSK lfd. Nr. 2 – 4 (auf Steuererhöhungen), tragen wir nicht mit, wobei die Einbeziehung eines externen Gutachters für die Haushaltswirtschaft Bergkamens durchaus überlegenswert ist.

Den zweiten FDP-Antrag –Erwerb von Grundstücken- tragen wir nicht mit.

Der Antrag zur Beigeordnetenstelle deckt sich mit unserem Antrag, wobei wir weitere Einsparungen unter lfd. Nr. 8 des HSK nicht unterstützen. Ich bitte daher um getrennte Abstimmung.

3. Die Anträge der Fraktion BergAUF werden von uns abgelehnt. Zum Teil fallen sie nicht in die Zuständigkeit des Rates der Stadt Bergkamen.

-Der Antrag zum Stellenplan hat sich für 2014 schon erledigt.

-Der Antrag aus dem Produktbereich 06 –Pflege von Spielflächen- würde eine Halbierung der Spielplatzkolonne bedeuten und damit zu Entlassungen führen.

Meine Damen und Herren von BergAuf, das kann doch wohl nicht in Ihrem Sinne sein.

Zum Schluss möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken. Beim

Verwaltungsvorstand bedanke ich mich im Namen der Fraktion für die Unterstützung in Fach- und Sachfragen.

Den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen sage ich danke für die doch inzwischen freundliche Diskussionskultur hier im Rat, auch wenn die Mehrheitsfraktion von Zeit zu Zeit der Ansicht ist, ihrem ehemaligen Kanzler Schröder nacheifern zu müssen und die „Bastapolitik“ auch Bergkamen erreichte.

Meiner eigenen Fraktion danke ich besonders herzlich für die rückhaltlose Unterstützung, Oppositionspolitik ist nämlich nicht nur Mist (SPD-Genosse), sondern auch enorm anstrengend. Ich danke Euch, dass Ihr nie den Mut verloren habt und immer das Ziel im Auge

hattet: „Suchet der Stadt bestes...“. Lassen Sie uns gemeinsam den Vorschlag unserer Bürgermeisterkandidatin Martina Plath aufgreifen und

die nächste Ratsperiode mit einem ökumenischen Gottesdienst beginnen um mit diesem „Jeremiawort“ bewusst in die nächste Ratsperiode starten.

Danke, dass Sie so geduldig zugehört haben.